

NEUBAU GYMNASIUM SCHULSTRASSE, BERLIN-MITTE



VISUALISIERUNG SCHULHOF UND ENTREE

KONZEPTION

Das für den Neubau des Gymnasiums Schulstraße zur Verfügung stehende Baugrundstück in Berlin-Mitte ist Teil eines stark durchgrünten dreiecksförmigen Berliner Großblocks. Er wird geprägt durch eine Bebauung aus historischen Solitärgebäuden mit aufgelockerten Neubauten der Nachkriegsmoderne. Die Schule besetzt dabei den wichtigen Kreuzungsbereich der Schulstraße, Heinz-Galinski-Straße und der Iranischen Straße gegenüber dem denkmalgeschützten Jüdischen Krankenhaus Berlin. Wie kann in diesem sensiblen heterogen geprägten Umfeld eine innovative Schule nach dem pädagogischen Leitbild der Compartmentsschule konzipiert werden, die gute Innenraum- und Freiraumqualitäten für Kinder bietet?

Das Gymnasium entwickelt sich als straßenbegleitende Randbebauung entlang der Schulstraße durch eine Abfolge von zueinander versetzten Baukörpern. Die Konzentration der Baumasse am Blockrand stärkt den Stadtraum mit der bewussten Freilassung des stark durchgrünten Blockinneren. Die Bestandsgebäude bleiben in ihrer jeweiligen solitären Stellung unbeeinträchtigt. Durch die Baukörpergliederung entlang der Schulstraße entstehen zwei räumlich gefasste Freibereiche.

ADRESSBILDUNG

Der großzügige Vorplatz orientiert sich eindeutig zum Kreuzungsbereich und bildet ein angemessenes Entree der Schule für ein sicheres Ankommen der Schüler. Der Nebeneingang mit separatem Zugang zu den beiden Sporthallen wird über einen zweiten Einschnitt definiert. Das Eingangsgebäude mit Verwaltung, Fachräumen und Bibliothek dazwischen, bildet zusammen mit den beiden gestapelten Sporthallen die prägnante und identitätsstiftende Adresse der Schule im Quartier. Die beiden Gebäude schirmen gleichzeitig das Schulgrundstück mit Pausenhof vom Straßenlärm der Schulstraße ab. Die Clustergebäude mit ihren sensiblen Unterrichtsbereichen orientieren sich dagegen zum ruhigen Blockinneren. Durch die Gebäudestellung und Gliederung in Nord-Süd Richtung verweht sich das Schulgebäude stark mit dem direkt angrenzenden Grünraum.

DER SCHULMÄANDER

Die mäandrierende Gebäudegeometrie leitet sich vom polygonalen Grundstück und den unterschiedlichen angrenzenden Baufluchten ab. Das nördliche Clustergebäude nimmt dabei mit seiner Gebäudeabmessung und der Höhe der Traufkante Bezug zum mittleren Hauptgebäude des gegenüberliegenden Jüdischen Krankenhauses auf. Die Positionierung berücksichtigt gleichzeitig die Linie der freizuhaltenden Vorgartenzonen mit ausreichendem Abstand zum historischen Nachbargebäude (ehem. Altersversorgungsanstalt der Jüdischen Gemeinde). Das Eingangsgebäude an der Schulstraße orientiert sich an den Fluchtlinienvorgaben aus dem preußischen Fluchtlinienplan von 1862. Durch diese Setzung bleibt gleichzeitig der U-Bahntunnel der U9 mit seinem Sicherheitsabstand unberührt. Es entsteht ein aus dem Ort entwickelter prägnanter polygonaler Schulmäander.

DAS EINGANGSGEBÄUDE- „ÖFFENTLICHE FUNKTIONEN“

Im Gegensatz zu den "privaten" Compartments, sind die "öffentlichen" bzw. gemeinsam genutzten Funktionen gut auffindbar im Eingangsgebäude und im Erdgeschoss untergebracht. Kunstbereich, Musik(schule), Verwaltung und Mensa/Mehrzweckbereich sind über ein großzügiges Foyer miteinander verbunden. Mensa und Mehrzweckraum können durch eine mobile Trennwand zusammengeschaltet werden und dienen in dieser Form bei Schulveranstaltungen als Aula. Durch seinen Zuschnitt und die große Raumhöhe ist der Raum optimal für Veranstaltungen aller Art nutzbar.

Die weiteren gemeinsam genutzten Bereiche (Naturwissenschaften, Bibliothek, Lernwerkstätten, Inklusion) liegen in den Obergeschossen im mittleren Gebäudetrakt mit optimaler Anbindung an die Cluster. Durch diese Funktionsverteilung entsteht ein kompaktes Schulhaus mit kurzen Wegen.

DIE "PRIVATEN" LERNHÄUSER DER COMPARTMENTS

Da die Schule als Ganztageseinrichtung betrieben wird, sind die Aufenthaltsqualitäten im Innern von größter Bedeutung: Unser Leitbild ist die „Lernlandschaft“: eine möglichst offene Raumstruktur, die bessere und vielfältigere Nutzungsoptionen bietet als konventionelle Schulgrundrisse dies tun. Das neue Berliner Prinzip, Compartments als kleine Schule in der großen Schule, wird konsequent umgesetzt. In zentraler Lage, mit Sichtverbindung in die Foren, befindet sich der Teambereich für die Lehrer. Die Unterrichtsräume sind über eine offene Schottenstruktur mit dem jeweiligen Forum verbunden, wahlweise können damit Unterrichtsräume zum Forum entweder geschlossen oder geöffnet werden (Faltwand, Fenster etc.).

FLEXIBILITÄT DURCH SCHOTTENSTRUKTUR

Ziel ist es in den Compartments ein möglichst offenes Tragsystem einzurichten, sodass, je nach pädagogischem Konzept, Klassenräume oder Teilungsräume räumlich zum Forum geöffnet oder geschlossen werden können. Aus diesem Grund schlagen wir als Tragsstruktur Schotten vor, um zwischen dem "Forum" und den Klassenräumen nach Belieben Verbindungen zu schaffen. Damit wird ein hohes Maß an Flexibilität, auch für pädagogische Konzepte in der Zukunft, gewährleistet.

Die Zwischenräume der tragenden Schotten können flexibel bespielt werden: geschlossene oder transparente Glaswand, Integration von Schrankflächen oder Arbeitsplätze zu den Klassenräumen, Raum für Schächte, Installationen und Waschbecken, Aufnahme von Faltwänden.



LAGEPLAN M 1:500